

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garde.

N^{ro} 410.

Halle, Freitag den 5. November

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Posen, Wien, Königsstein, Darmstadt, Dessau, Röhren, Frankfurt, Hamburg). — Oesterreichische Monarchie (Mailand). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz. — Türkei (Konstantinopel). — Amerika (New-York). — Provinzielles (Privatkorrespondenzen aus Merseburg, Weissenfels, Naumburg, Sangerhausen; Magdeburg). — Locales. — Vermischtes. — Literarisches. — Kalender für das Jahr 1853. VI.

Halle, den 5. November.

Wie das „C. B.“ hört, wird noch in diesem Jahre eine Zusammenkunft der Majestäten von Oesterreich und Rußland in Warschau stattfinden.

Ueber das Wahlergebnis in Berlin, Potsdam, Breslau, Erfurt, Magdeburg, Sangerhausen, Weissenfels, Merseburg s. unten.

Bengel ist auch in Breslau gewählt worden.

Der „Zeit“ zufolge unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß der Gemeinderath Berlins den Oberbürgermeister Krausnick als Vertreter der Stadt Berlin in die Erste Kammer entsenden wird, wie auch mehrere Abgeordnete aus dem Magistrat für die zweite Kammer gewählt sind.

Die Auflösung des Zollvereins wird von allen Seiten ernstlich ins Auge gefaßt (s. Berlin, Darmstadt, Wien, Röhren).

Die Rückantwort der sächsischen Regierung auf die preussische Circulardepesche vom 8. Oktober scheint im Sinne der bisherigen Koalitionspolitik erfolgt zu sein; wenigstens versichert der Kasseler Korresp. der „Fr. B.Z.“, daß „die anderen sechs Regierungen mit der sächsischen Erwiderung so vollkommen einverstanden seien, daß sie eine besondere Rückantwort ihrerseits für überflüssig erachten.“ (!) Ueberhaupt fügen die Kasseler Herren Preußen gegenüber jetzt hoch zu Pferde. Hohe Freundschaften machen übermüthig, der Safer sticht!

In England beschäftigt die Gemüther sehr lebhaft die Frage des „Sonntagspalastes“.

Der liberale „Observer“ vom 1. verkündet, daß die „Parlamentssession mit keiner planmäßigen Bewegung von Seiten der Opposition beginnen werde. Obgleich das Ministerium sich in ungewisser Minorität befinde, so wollten die Oppositionsführer doch keinen unverzüglichen Schritt thun, um es aus dem Amte zu treiben.“

Auch Bern weiß die preussischen Handwerker aus (s. Veil.).

In Nord-Amerika wird die Präsidentenwahl des Demokraten General Pierce mit Sicherheit erwartet, da die gefammte Freihandelspartei gegen die protektionistischen Whigs für ihn Partei ergreift und große Hoffnungen auf ihn baut.

Die Cuba-Differenz besteht in bedrohlicher Weise fort.

Der Oberpräsident v. Schleiching seit dem 1. wieder in Breslau; die Generale Changanier und Bedeau sind den 2. in Ostpreußen eingetroffen, um der Wittve Louis Philipp's dort ihre Aufwartung zu machen (Z. D.); General v. Brangel ist mit seinen Begleitern den 31. v. M. von Konstantinopel in Triest angelangt.

Das „C. B.“ nennt Prof. Leo in Halle als Verfasser der „Briefe über Staatskunst“ (s. Berlin).

Die „Köln. Ztg.“ ist für das Herzogthum Schleswig voboten.

Vom 16. bis 31. Oktober wurden über Leipzig 178 Auswanderer, incl. 43 Kinder, auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn befördert.

Deutschland.

Der „Preuss. Staats-Anz.“ vom 4. November enthält Folgendes: Potsdam, den 2. November 1852.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind auf Sanssouci wieder eingetroffen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht:

Dem bei der Ober-Rechnungskammer angestellt gewesenen Geheimen Ober-Rechnungs- und vortragenden Rath Bormann die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension Allergnädigt zu ertheilen.

Und einen königlichen Erlaß vom 11. Oktober, wodurch dem Chausseebau zwischen Pleschen und Ostrowo seitens des Pleschener und Adelnauer Kreises die fiskalischen Vorrechte bewilligt werde.

Berlin, den 3. November 1852.

Se. königliche Hoheit der Prinz Karl und Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl sind von Blankenburg hier wieder eingetroffen.

Potsdam, den 2. November 1852.

Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen ist von Kassel hier angekommen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 106. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 43,482 nach Naumburg bei Vogel; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 48,261 nach Düsseldorf bei Spag; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 4668, 27,035, 38,150, 56,613 und 64,747 nach Breslau bei Schreiber, Magdeburg bei Bichtung und bei Koch, Reisse bei Jäckel und nach Erier bei Gall; 35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2434, 5515, 5789, 6113, 6979, 11,133, 16,053, 17,475, 22,580, 23,258, 23,796, 25,044, 28,525, 31,417, 33,879, 34,093, 34,349, 37,807, 40,740, 49,450, 51,023, 51,468, 61,030, 70,012, 70,403, 70,966, 74,183, 76,609, 77,437, 78,837, 79,156, 79,790, 80,331, 83,529 und 84,376 in Berlin 2mal bei Alvin, 2mal bei Burg, bei Marcuse und bei Seeger, nach Barnten bei Holzschuber, Breslau bei Froboß, Koblenz bei Gemenich, Köln 2mal bei Reimboldt, Krefeld bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spag, Eberfeld 2mal bei Heymer, Glogau bei Leysohn, Görlitz bei Breslauer, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. 2mal bei Samter, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg 2mal bei Koch, Neumarkt bei Wirsieg, Sagan bei Wiefenthal, Schweidnitz bei Scholz, Stettin 2mal bei Schmolow und bei Bilsnach; 51 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 487, 1992, 2395, 3595, 3640, 8100, 8892, 11,825, 12,671, 13,548, 16,519, 16,541, 17,343, 18,422, 21,162, 22,305, 23,038, 31,593, 36,504, 39,395, 42,138, 46,378, 48,436, 49,922, 50,511, 52,811, 54,969, 57,766, 58,578, 58,996, 64,282, 65,247, 66,714, 67,613, 68,002, 70,123, 70,934, 72,459, 72,558, 72,787, 72,812, 73,345, 73,792, 77,428, 78,038, 79,089, 79,844, 82,339.

Chore
n Arm
ermals
m Bi-
Macht
dessen
ich zu
Dame,
stände,
er diese
Ein
ankam,
gaben,
lesen!“
Thurm
hatte.
speißt
ihm zu.
a feier
italiener
dioberti
chl des
oberti's
ist der
krankt;
ermerkt,
berufen
(Zu-
treten),
legenden
außer-
en der
(in) mit
mittel.
Par. 2.
Par. 2.
St.
t. Km.
u. G.
u. G.
G.
224 G.
214 B.
B.
etwas
petn)
Zhr.
Zhr.
4 B.
5 B.
B.
Begel

82,376. 83,474 und 84,153 in Berlin bei Borchardt, bei Burg, bei Kraft und Amal bei Seeger, nach Varmen Amal bei Holzschuh, Bielegerode bei Frühlberg, Breslau bei Schäge und Amal bei Sternberg, Brandenburg bei Lazarus, Bromberg bei George, Köln bei Reimbolt, Düsseldorf Amal bei Spag, Eilenburg bei Kiewewetter, Elberfeld bei Bräuning und bei Hemmer, Frankenstein bei Friedländer, Glogau bei Bamberger, Gnesen bei Zippert, Halberstadt bei Heinemann und bei Sußmann, Jüterbog bei Apponius, Königsberg i. Pr. bei Borchardt, bei Fischer, bei Heygster und bei Samter, Landsberg bei Borchardt, Magdeburg Amal bei Brauns und bei Elbthal, Minden bei Stern, Paderborn bei Paderstein, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Prenzlau bei Herz, Ratibor bei Samoje, Stargard bei Hammerfeld, Stettin Amal bei Scholow und Amal bei Wislnach und nach Tilsit bei Löwenberg; 70 Gewinne zu 200 Tblr. auf Nr. 350. 1093. 2088. 4434. 5008. 5726. 6931. 7002. 8253. 9168. 10,435. 10,608. 11,500. 13,980. 15,999. 16,070. 17,367. 17,765. 19,261. 19,619. 20,117. 20,836. 21,894. 22,065. 22,318. 24,731. 24,758. 26,674. 26,792. 27,365. 27,891. 29,270. 29,602. 30,025. 32,285. 33,220. 33,396. 34,564. 36,186. 37,103. 42,495. 42,681. 43,039. 43,352. 44,714. 46,506. 46,707. 48,113. 55,873. 58,136. 61,240. 61,429. 64,111. 67,179. 67,871. 70,527. 71,011. 73,450. 73,539. 73,826. 79,003. 79,030. 79,941. 81,226. 82,477. 82,609. 83,132. 83,463. 84,049 und 84,988.

Berlin, den 3. November 1852.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 3. November. Das Resultat der heute hier stattgefundenen Wahlen zur Zweiten Kammer ist folgendes:

Im ersten Wahlbezirk wurden gewählt der General-Steuer-Direktor a. D. Kühne (252 Stimmen), der Minister-Präsident v. Manteuffel (262 St.) und Stadtrath Bock (239 St.).

Im zweiten Wahlbezirk erhielten von 289 Wahlmännern beim ersten Scrutinium Geh. Archivrath Riedel (links) 165, der Stadtrath de Cuvry 121, der General-Steuer-Direktor Kühne 3 Stimmen; beim zweiten Scrutinium erhielt der Wirkliche Geh. Legationsrath v. Patow 148 (links), und Herr de Cuvry 141 Stimmen; somit sind die Herren Riedel und v. Patow in diesem Bezirk gewählt worden.

Im dritten Wahlbezirk erhielt bei der ersten Abstimmung der Stadtsälteste, Geh. Ober-Finanzrath Gamet (ministeriell) 154 Stimmen, der Geh. Ober-Finanzrath Pochhammer 120 Stimmen. Bei der zweiten Abstimmung erhielten von 273 Anwesenden der Oberst v. Pritzwitz 142, Herr Pochhammer 131 Stimmen. Es sind dies also dieselben Abgeordneten, welche auch in der letzten Kammer diesen Wahlbezirk vertraten.

Im vierten Wahlbezirk wurden von 268 Stimmen die Herren Stadtrath Dr. Noht mit 228 und der ehemalige General-Steuer-Direktor Kühne mit 246 Stimmen als Abgeordnete erwählt. Die übrigen Stimmen gesplitterten sich unter die Herren Hansmann zc.

Von den außerhalb Berlin geschahenen Wahlen sind uns bis jetzt folgende bekannt geworden:

In Potsdam sind gewählt worden: der Fabrikbesitzer Jakobs zu Potsdam und der Kreisgerichts-Direktor Holzappel in Spandau. Die konservativen Kandidaten kamen nicht durch.

In Breslau sind gewählt: Justizrath Gräff in Breslau und Appellationsgerichts-Präsident Wenkel in Ratibor.

In Erfurt sind gewählt: Geh. Reg.-Rath v. Münchhausen zu Berlin und Reg.-Präsident du Vignau in Erfurt. (N. Pr. 3.)

— „Briefe über Staatskunst“ lautet der Titel einer so eben ausgegebenen Schrift (Berlin bei Herz. 460 S.). Der ungenannte Verfasser legt seine Ansichten in Briefen an einen vertrauten Freund nieder, der, „wie durch ein Wunder an die Spitze einer Landesregierung berufen ist, um in die verdrehten, zerrütteten Zustände, wie die Umwälzungsjahre sie hinterlassen, Licht, Ordnung und Festigkeit zu bringen.“ — Und wer ist der Staatsmann, den diese Zeit verlangt? Der Staatsmann, der weder bloß reaktionär, noch bloß konservativ, der zwar beides im rechten Sinne und doch mehr ist, als nur dies. Er muß eine evolutionäre und konstruktive Natur sein. Denn er muß entwickeln und aufbauen können. Darin liegt's. Hat er dazu das Vermögen, den Trieb, das Geschick, dann ist er der Mann, den wir brauchen. Dann ist es ihm nicht genug als Rektionär dem Umsturz, der Zerstörung und Auflösung zu wehren, als Konservativer das Gerettete und Lebenswerthe zu erhalten und zu schützen, sondern er genügt auch der größeren Aufgabe, das gerettete Leben nach seinen inneren Gesetzen zu einem gesunden und schönen Ganzen zu entwickeln, da neues Leben zu erzeugen, wo sich Empfänglichkeit dafür zeigt, und so aus der chaotischen Masse und den schwebenden Trümmern, nach Befestigung der voreiligen Selbstbildungen, ein kräftig gegliedertes frisches Staatsleben neu aufzubauen.“

— Der diesseitige Gesandte in Hannover, General Graf Rostk, wird sich morgen nach Hannover begeben.

— Der Wirkliche Geheimrath Graf v. Bernstorff hat sich heute über Paris auf seinen Posten nach Neapel begeben, wo er bekanntlich die diplomatische Vertretung Preußens übernehmen wird.

— Wie man hört ist Aussicht vorhanden, daß an der hiesigen Universität demnächst ein Lehrstuhl für die Homöopathie etabliert wird. (N. Pr. 3.)

— Als Bestätigung unserer bisherigen Nachrichten führen wir an, daß der „N. A. Z.“ zufolge durch Verfügung des Finanzministeriums in Gemeinschaft mit dem Handelsminister angeordnet worden ist, daß sämtliche Vorbereitungen zur Herstellung der

Grenzbewachung, der Zollämter zc. aufgenommen werden sollen, wie sie bei einer Trennung Preußens von den übrigen Zollvereinsstaaten mit Ausnahme der Thüringischen Staaten und Braunschweigs nöthig werden müßten. Es sind namentlich die Provinzialsteuer-Direktoren für Westphalen und Sachsen damit beauftragt, die umfassendsten Gutachten darüber einzureichen, nachdem sie sich an Ort und Stelle mit den Lokalverhältnissen vertraut gemacht haben. (N. 3.)

Posen, den 2. November. Gestern trafen der Unterstaats-Sekretär im landwirthschaftlichen Ministerium Herr Vode und der Geheimre Regierungsrath Herr Wehrmann aus Berlin hier ein, und nehmen heute in Gemeinschaft mit dem Regierungs-Präsidenten Herrn v. Kries eine Inspektionsreise nach der Odra zur Besichtigung der Kanalisierung derselben und der übrigen wichtigen Meliorationsarbeiten befuß Trockenlegung des Odrabruchs vor. (Pos. 3.)

Wien, den 2. November. Die „Wiener Z.“ bringt einen offiziellen Bericht über die am 30. Oktober eröffneten Wiener Zoll-Konferenzen. In diesem Tage versammelten sich „die Vertreter jener deutschen Regierungen, welche der vom kaiserlichen Kabinete ergangenen Einladungen zu ferneren Beratungen über die obshwebende handelspolitische Frage entsprochen hatten“, nämlich die Gesandten und Bevollmächtigten Bayerns, Sachsens, Württembergs, Wadens, Kurheffens, Großherzogthums Hesses und Nassaus. Seitens Oesterreichs waren der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Buol-Schauenstein und der Finanz- und Handelsminister Ritter v. Baumgartner zugegen. Aus der Eröffnungsrede des Grafen v. Buol theilten wir die nachfolgende Stelle mit: „Sollte das Band des Zollvereins in seinem bisherigen Umfange sich wirklich lösen, so wird ein neuer Zollbund sich knüpfen, der eine Bevölkerung von 48 Millionen vereinigen wird, und es ist der Gegenstand unserer Verhandlungen, im Einzelnen die Mittel näher festzustellen, damit dieser neue Verband ohne Störung des Handels der sich betheiligenden Staaten, ohne Veinträchtigung der Interessen ihrer Unterthanen und auf Grundlagen sich bilde, welche die Trennung der bisher geeinten Theile Deutschlands so wenig empfindlich, und vor allem so wenig dauernd als möglich machen.“

„Ich muß es aber an dieser Stelle auf das Feierlichste wiederholen: Oesterreich wünscht den Zerfall des Zollvereins eben so wenig, als die Fortdauer der handelspolitischen Spaltung, in der bisher ein Theil Deutschlands zu dem andern verharret, und es fühlt das Bedürfnis der Einheit und des Zusammenwirkens sämtlicher Glieder des deutschen Bundeskörpers viel zu lebhaft, als daß es nicht bis zum letzten Augenblicke bereit sein sollte, zu dem erheuten Werke der Verständigung die Hand zu bieten.“

Schließlich wurden Freiherr v. Handel und Ritter v. Hof als diejenigen bezeichnet, welche die Minister Grafen v. Buol-Schauenstein und Ritter v. Baumgartner zu vertreten hätten; eine Kommission, bestehend aus den Abgeordneten von Oesterreich, Württemberg und Großherzogthum Hessen, zur Prüfung der Vollmachten berufen und die nächste Zusammenkunft auf den 2. November festgesetzt.

Darmstadt, den 2. November. Von den Darmstädter Verbündeten sind, wie man der „N. Z.“ schreibt, diejenigen Verabredungen getroffen worden, welche dieselben im Hinblick auf die bevorstehenden Konferenzen in Wien für nöthig erachtet haben. Diese Verabredungen sollen der Hauptsache nach in folgendem bestehen: 1) die verbündeten Staaten beschließen und ratifiziren den Wiener Vertrags-Entwurf C und treten am 1. Januar 1854 in Zollvereinigung mit Oesterreich; 2) der Weg zur handelspolitischen Wiedervereinigung mit Preußen soll stets offen gehalten werden, aus welchem Grunde 3) die jetzt zu fassenden Beschlüsse nur eventuelle Gültigkeit haben, d. h. nur dann zur Ausführung gebracht werden sollen, wenn Preußen sich bis zum 1. Januar 1854 nicht geneigt finden sollte, auf die in den Berliner Konferenzen von den Staaten der Koalition gestellten Bedingungen einzugehen.

Königsstein, den 1. November. Viel Aufsehen macht die heimliche Entweichung des hiesigen Rektors Conrad. Derselbe war ein tüchtiger Pädagog und auch als Gesellschafter sehr beliebt, allein er war ein desto schlechterer Haushalter und wurde von zahlreichen Gläubigern gedrängt, wozu noch kam, daß man gegen sein sittliches Leben Verdacht schöpfte. Gestern morgen ist derselbe abgereist, wohin ist unbekannt. (S. G. 3.)

Frankfurt, den 2. November, 9 Uhr Abends. Das soeben beendigte Scrutinium über die Wahl der ersten Abtheilung der Bürgerschaft hat nach Mittheilungen von Mitgliedern der Wahlbehörde ergeben, daß der von der Gothaer Partei aufgestellte Stimmzettel vollständig und zwar mit einer großen Majorität durchgegangen ist. Die Zahl der Abstimmenden betrug nahe an 700, während bei der vorigen kassirten Abstimmung nur 568 gestimmt hatten. Die von dem Reformverein aufgestellte Stimmliste ist mit etwa 110 Stimmen in der Minorität geblieben. (Fr. P. 3.)

Hamburg, den 1. November. Es ist eine neue Vakanz im Senat eingetreten. Senator Heinrich Schmidt, ein Greis von 75 Jahren, längere Zeit krank, ist gestern in der Frühe verstorben. Ungewöhnliches Aufsehen macht die seit gestern bekannt gewordene Entwidung zweier Polizei-Offizianten (sie heißen Greve und Meyer), welche einen Einbruch im Stadthause selbst versuchten, der übrigens mißlang; hierauf sühnen sie mit Hinterlassung vieler Schulden und Betrogenen gestern früh auf dem Dampfschiffe „Rob Roy“ nach Hull. Sie wurden übrigens sehr bald mit telegraphischen Depeschen verfolgt, und der

Polizeibeamte Dührkoop nebst einem Offizianten gingen gestern Mittag über Ostende zu ihrer Verfolgung ab. Man glaubt, daß die englischen Behörden die Auslieferung der Beiden nicht verweigern werden.

Oesterreichische Monarchie.

Mailand, den 27. Oktober. Zu diesen Tagen sind hier, in Como und Lodi neue Verhaftungen vorgenommen worden. Man hat die Gefangenen nach Mantua gebracht.

Frankreich.

Paris, den 1. November, Abends. Ein Dekret des Prinz-Präsidenten setzt das Jahresgehalt des Vicepräsidenten des Staatsraths auf 100,000 Fr. fest. Bereits sind viele Senatoren zu der am 4. dieses Monats beginnenden Session hier angekommen, darunter die Kardinal-Erzbischöfe von Lyon und Bourdeaux. In der inneren Einrichtung des Luxemburg sind einige Veränderungen vorgenommen worden. Der alte Saal, wo unter dem Kaiserreich der Senat und unter der Restauration die Pairskammer tagte, ist in einem prachtvollen Empfangsalon umgewandelt worden. Der Senat hält nun seine Sitzungen in dem neuen Saal, der vor zwölf Jahren für die Pairs gebaut worden ist.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr besuchte Abd-el-Kader in Begleitung des General Damas, des Kommandanten Boissonnet, des Herrn v. Bellemare und der Araber Sidi-Allah und Kara-Mahomed den Prinzen Jérôme im Palast Luxemburg. Der Emir fand den freundschaftlichen Empfang und pries sich glücklich, „den Bruder des großen Kaisers umarmen zu können“. Vom Prinzen Jérôme aufgefordert, zeigte Baron Lacoste dem Emir die verschiedenen Theile des Palastes und stellte ihm die ersten Beamten des Senats vor, denen Abd-el-Kader die Hand drückte. Nach dem Besuch im Luxemburg wohnte der Emir der Vorstellung im Hippodrom bei und äußerte seine besondere Befriedigung über die aufsteigenden Ballone.

Die Bevölkerung von Paris feiert heute mit gewohnter Andacht das Allerheiligentag; am Morgen waren alle Kirchen, am Nachmittag alle Friedhöfe sehr stark besucht und über 100,000 Todtenkränze sind verkauft worden. Die meisten Blätter werden morgen wegen des Feiertags nicht erscheinen.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. November. Das Hauptthema des Tages ist die „Desecration of the Sabbath“, die Sonntagseinweihung, welche von Seiten der Unternehmer des Sundenhamer Krystallpalastes droht. Meetings werden gehalten, die Geistesfreiheit veröffentlicht Adressen und Proteste und sendet an Lord Derby Deputationen. Diese Meetings spiegeln am besten den öffentlichen Geist und verdienen am meisten die Aufmerksamkeit des Auslandes. In einem der letzten zeichnete sich der Rev. Dr. Croly aus. Die Rede, welche er gegen die Sonntagseinweihung hielt, erhielt den vollen Beifall einer großen Versammlung von Geistlichen. Aber wie in alle Bewegungen des öffentlichen Lebens in England, so mischte sich auch in sie der Haß gegen Rom. Der ehrwürdige Herr zeigte, daß der Sabbath allen Weisern ein Heiligthum gewesen sei, aber er unterbrach sich dabei, um das katholische England zu beleuchten. „In einer Zeit“, sagte er, „als die päpstlichen Ideen noch vorherrschten, veröffentlichte Johann I. eine Proclamation, welche Jagd und Tanz am Sonntag erlaubte und der Geistesfreiheit verbot, dagegen einzuschreiten. Diese Verordnung wurde 1633 von Karl I. wieder bekannt gemacht. Es wurde ihr damals hinzugefügt, daß sie auf den Kanzeln verlesen werden sollte; aber einige Geistliche verweigerten es, und die, welche es thaten, predigten doch gegen sie.“ — Auch die Presse theilte sich an dem lebhaften Kampfe. Die konservativen Blätter erklärten sich entschieden gegen die projektirte Entweihung des Sabbaths und meinten, es komme gar nicht darauf an, ob der neue Krystallpalast eine Schenke oder ein Institut für Volksbildung wird. (Die Unternehmer haben sich nämlich verpflichtet, in der Nähe keine Schenke u. zu dulden.) Das Uebel bleibe sich gleich, da das Volk dadurch von Kirchenbesuch abgehalten wird. Die liberalen Wochenblätter und Zeitungen plaidiren dagegen für Volksbildung, und auch „Times“ zieht in Eingefandts zunächst für den Sonntagspalast zu Felde.

Türkei.

Konstantinopel, Sonnabend den 23. Oktober. Allgemein spricht man von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Fuad Efendi. (Tel. Dep. d. C. B.)

Amerika.

(Telegr. aus Liverpool, den 1. November.) Die „Asia“ ist mit Nachrichten aus New-York vom 20. Oktober eingetroffen. Aus Savannah haben wir Nachrichten bis 14. Oktober. — Die „Crescent City“ war zum zweiten Mal von Savannah zurückgewiesen worden. In New-York herrschte darüber große Aufregung. Am 27. sollte die „Crescent City“ wieder nach Savannah segeln. — Mexico 1. Okt. In Guadaluajara ist eine frische Revolution zu Gunsten Santa Anna's ausgebrochen, und Jose Maria Blancarte an die Spitze der Truppen gestellt worden. Präsident General Arista suspendirte alle Verbindungen mit Jalisco und beorderte die Armee gegen den rebellischen Staat.

Provinzielles.

* **Merseburg, den 3. November.** Bei der heute in Lauchstedt für den Merseburger und Mansfelder Seckreis stattgehabten Wahl wurden als Deputirte zur zweiten Kammer gewählt: 1) Kaufmann Jacob aus Halle (Verfassung), 2) v. Neumann, Rittmeister a. D. aus Gerbstedt bei Heiligenthal (mehr rechts).

§ **Weißfels, den 3. November.** Die heute hier zur Wahl zweier Abgeordneter für die zweite Kammer zusammenberufenen Wahlmänner der drei Wahlkreise Raumburg, Weißfels und Zeig haben den Chef-Präsidenten des Appellations-Gerichts zu Raumburg Kister, bisher Mitglied der ersten Kammer, und den Handschuhfabrikanten Genthner zu Zeig, bisher, neben Herrn Jacobi von Wangelin auf Großjena, Vertreter dieser 3 Wahlkreise in der zweiten Kammer, zu Abgeordneten gewählt. Beide sind konstitutionell und werden auch ferner das Ministerium unterstützen.

§ **Raumburg.** Seit einer Reihe von Jahren ist hier der Todestag des großen Schwedenkönigs feierlich begangen worden. Diesmal hat der Vorstand des hiesigen Gustav-Adolfs-Vereins für nächsten Sonntag, den 7. November Abends 6 Uhr einen Gottesdienst in hiesiger Marien-Kirche veranstaltet, bei dem Herr Pastor Schellbach aus Merseburg predigen wird.

† **Sangerhausen, den 3. November.** Bei der heute hier abgehaltenen Abgeordneten-Wahl zur zweiten Kammer für den IV. Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Sangerhausen und Mansfelder Gebirgskreis wurden zu Abgeordneten gewählt, der Rittergutsbesitzer v. Schenk auf Schloß Mannsfeld und der Staatsanwalt Koelz von hier. Für den Erstern wurden von 325 Wahlmännern 217, für den Letztern von 321 Wahlmännern 248 Stimmen abgegeben.

Magdeburg, den 3. November. Heute wurden hier zu Abgeordneten für die zweite Kammer von den vereinigten Wahlmännern Magdeburgs, der Sudenburg, der Neustadt, Schönebeck und Burgs die Herren Kaufleute Karl Denecke von hier mit 197 Stimmen und Karl August Maquet von hier mit 203 Stimmen gewählt. (M. C.)

Magdeburg, den 3. November. Gestern Abend um 7 Uhr brach in Westerhüsen ein Feuer aus und zerstörte ein Gebäude; 6 Familien sind dadurch obdachlos geworden und haben den größten Theil ihrer Habe verloren, indem die schnell um sich greifende Flamme wenig Zeit zur Rettung übrig ließ. Die Entstehungsart des Feuers ist noch unbekannt. (M. B.)

Locales.

Halle, den 4. November. Ueber dem Eingange zum Friedhofe ist nunmehr ein großes, vergoldetes Kreuz aufgerichtet, welches, umgeben von meisterhaft gearbeiteten Stein-Abacuskanten auf den Beschauer einen freundlichen und zugleich erbebenden Eindruck macht.

— Ein großer Theil der Wahlmänner hatte sich gestern nach vollzogenem Wahlacte in dem Wahllokale, dem Stadtschießgraben, zu einem Mittagessen vereinigt.

— Auch Seitens der hiesigen Behörde ist jetzt wieder die Aufmerksamkeit auf diejenigen Farben gerichtet, welche aus der Gesundheit nachtheiligen Zugraben bereitet sind. Zu dem Ende wurden gestern Vormittag aus den sogenannten Tuschkästchen, welche die hiesigen Papierhandlungen zum Verkauf feil halten, die grünen und rothen, namentlich aber die Gummigutti-Farben abgeholt, um, wie wir hören, einer sorgfältigen chemischen Untersuchung vorerst unterworfen zu werden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. November.
Im Kronprinzen: Wis Herz a. London. Hr. Neos, Homberg a. Paris. Hr. Ger. Nath Busse a. Bonn. Die Hrn. Kauf. Göbel a. Leipzig, Bödeker a. Bremen, Lippert a. Berlin, Neubert a. Hamburg.
Stadt Kirch: Hr. Rent. v. Lebeding a. Karlsruhe. Hr. Ingen. Herrmann a. Saarbrück. Hr. S. Amtm. Spielberg a. Helbra. Hr. Amtm. Kabe a. Dreisig. Die Hrn. Kauf. Grelling a. Leipzig, Wolf a. Frankfurt, Hincis a. Mannsheim, Nordner a. Brühl, Haferburg a. Elbingen.
Goldner Ring: Hr. Pastor Naumann a. Schölen. Frau Amtm. Lohmeyer m. Fam. a. Eisleben.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Schwabe a. Neustadt u. Dilling a. Magdeburg. Hr. Buchhalter Feistel a. Verburg. Hr. Rent. Förker a. Posen.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Ripermonti a. Hamburg, Hohmann a. Erfurt, Brocken u. Kabisch a. Leipzig. Hr. Amtm. Fischer a. Frankfurt. Hr. Partikul. Löffler a. Hannover. Hr. Juup. Simon a. Bromberg.
Stadt Hamburg: Hr. Banq. Mant a. Leipzig. Hr. Reg. Referend. v. Holsenauer a. Eisleben. Hr. Ritterguts-ef. Gölzer a. Gnöbzig. Hr. Defon. Bachmann a. Werbiz. Hr. Inspekt. Thieme a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Wöhring a. Leipzig, Bicko a. Budislin u. Rahn a. Mainz.
Schwarzer Hür: Die Hrn. Kauf. Schulze a. Leuchtern, Hartmann a. Braunschweig, Löffler a. Lennep. Hr. Medell. Schwarzkopf a. Wünnchen.

Allgemeiner Anzeiger.

Getraut: Leop. Lassar und Leonore Lassar, geb. Boy, (Magdeburg). — W. Winkelmann und Emilie Winkelmann, geb. Sieg (Stendal).
Geboren: F. Mahrfiedt, eine Tochter (Magdeburg). — And. Danfer, ein Sohn (Dreisieben). — August Gottschalk, eine Tochter (Halle).
Gestorben: B. C. Dyperrmann, eine Tochter, Marie (Magdeburg). — Frau Anna Auguste Tegetmeyer, geb. Schmid (Salberstadt).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach den Allerhöchst sanktionirten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Fahnen vom 26. Oktober 1850 sollen etwaige Reklamationen der Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten in jährlich zweimal abzuhaltenen Terminen von den beiden permanenten Mitgliedern der Kreis-Erfolg-Kommission entschieden werden, wogegen im Moment einer etwa stattfindenden Einberufung Gesuche um Zurückstellung nicht mehr angebracht werden dürfen. Zur Entgegennahme solcher Reklamationen steht nun vor dem Herrn Major v. Liebermann und dem Unterzeichneten Termin

auf den 13. dies. Mts. Morgens 10 Uhr im Gasthause zur „Weintraube“ in Giebichenstein an. Diejenigen Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung zu haben meinen, haben ihre desfallsigen Anträge bei dem Ortschulzen anzubringen, welcher dieselben unter Zuziehung einiger zuverlässiger Wehrmänner zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes darüber eine Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, wodurch eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Die so aufgestellten Nachweisungen sind von den Ortschulzen persönlich in dem anberaumten Termine vorzulegen. Auch ist es den Reklamanten gestattet, in demselben zu erscheinen.

Bemerkt wird noch ausdrücklich, daß jede in Folge einer Reklamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmannes oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Termine Gültigkeit hat, so daß also Wehrmänner und Reservisten, wenn sie in dem letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch

auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reklamationen auch in dem jetzt anberaumten Termine als begründet anerkannt worden.

Halle, den 1. November 1852.

Der Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Freiwilliger Verkauf

zum Zwecke der Auseinandersetzung beim Königl. Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a/S. 2. Abtheilung.

Die nachstehenden, zum Nachlaß des verstorbenen Gastwirths Christian Friedrich Mente hier gehörigen Grundstücke:

1. Der hier selbst vor dem Leipziger Thore sub Nr. 1635 belegene Gasthof „zur goldenen Kugel“ nebst Zubehör, taxirt auf 14,650 Thlr.
2. Die hier selbst an der Magdeburger Chaussee, ebenfalls sub Nr. 1635 belegene Restauration, „der Birgergarten“ genannt, nebst allem Zubehör abgeschätzt auf 5324 Thaler 3 Sgr.,

sollen, und zwar das Grundstück sub 1 am 13. Dezember c., Vormittags 11 Uhr, das Grundstück sub 2

am 14. Dezember c., Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 21, von dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath Freund meistbietend verkauft werden.

Tags, Hypothekenschein und Bedingungen können in unserer Registratur, Zimmer Nr. 26, 2 Treppen hoch, eingesehen werden.

Trockene Hefe

empfiehlt stets frisch
Moriz Förster.

Frauenverein

für Armen- und Krankenpflege.

Wir haben auch in diesem Jahre eine Partie, von hilfsbedürftigen Frauen gefertigte, wollene Strümpfe und Socken — Klausstraße bei Mad. Jensch, und Brüderstraße bei Frau Dr. Tausch — zu billigen, aber festen Verkaufspreisen niedergelegt.

Wenn uns bei deren Anfertigung die Absicht leitete, den Bedürftigen durch Arbeitgehung eine zweckmäßige Unterstützung zu gewähren, so dürfen wir wohl nicht vergebens um Abnahme solcher Erzeugnisse bitten, indem uns nur dadurch die Möglichkeit fernerer derartiger Unterstützungen geboten wird.
Der Vorstand.

Montag, den 8. November früh 10 Uhr

soll am Lettiner Wege vor den Kadelwiesen eine bedeutende Quantität trocknes gleich sahrbar gemachtes Brennholz meistbietend verkauft und die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden. Sammelplatz ist der Gasthof zu Morl.

Morl, den 31. October 1852.

Der Freigutsbesitzer Schmidt.

Gärtner- und Wirthschafterin = Gesuch.

Auf einem Rittergute im Dessauer Kreise wird zum 1. Januar 1853 ein unverheiratheter Gärtner gesucht, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, hauptsächlich Gemüsebau und Obstbaumzucht versteht und die Aufsicht über ein kleines Fortrevier übernehmen muß. Auch findet daselbst zu Oftern 1853 eine Wirthschafterin, die vorzüglich im Mollenweiden und Federviehzucht erfahrung ist und gute Empfehlungen hat, eine gute Stelle. Das Nähere unter den Buchstaben A. R. poste restante franco Düben.

Ein unverheiratheter Beamter sucht zum 1. Dez. dieses Jahres eine in der Nähe der Post gelegene, möblirte Wohnung. Diefallsige Offerten sind in der Zeitungs-Expedition des hiesigen Königl. Post-Amtes abzugeben.

Stadt-Theater.

Freitag, den 5. November:
Czar und Zimmermann,
Komische Oper in 3 Aufzügen, von Korbking.
C. Bredow.

Getreidepreise.

Halle, den 4. November.
Weizen 1 thlr. 27 sgr. 6 pf. bis 2 thlr. 15 sgr. — pf.
Roggen 1 = 27 s 6 bis 2 = 16 s 3
Gerste 1 = 11 s 3 bis 1 = 6 s —
Hafer = 25 s — bis = 28 s 9 s

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 2. November. W. Biener, Nr. 82, für F. Andrae, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. Den 3. November. A. Koth, Brennholz, v. Spandow n. Verburg. — Wittwe Kober, Güter, v. Berlin n. Halle. — J. Schreiber, Stabholz, v. Spandow n. Verburg. — F. Heller, Güter, v. Hamburg n. Halle. — A. Trimpler, desgl. — E. Höppler, Stabholz, v. Spandow n. Verburg. — F. Krakau, Steinkohlen, v. Hamburg n. Westerbüßen. — E. Altenhordt, Weizen, v. Magdeburg n. Kospau.
Niederwärts, den 2. November. E. Kessler, Stückgut, v. Lützen n. Hamburg. — A. Dömling, 2 Käbge, desgl.
Den 3. November. W. Läubert, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Klaus, desgl. — F. Laube, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — G. Volke, Zucker, v. Salzmünde n. Neust. Magdeburg. — E. Hörig, Gerste, v. Verburg n. Hamburg.
Magdeburg, den 3. November 1852.
Königl. Schleißenamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. November.		Preuß. Courant.			Preuß. Courant.			
	Stückf.	Brief.	Geld.	Gem.	Stückf.	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.								
Preuß. freiwillige Anleihe	4 1/2	102	101 1/2		do. Prior. = Obl.	4 1/2	104 1/2	
Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	103 1/2			do. do. II. Em.	5	103 1/2	
do. do. 1852	4 1/2	103 1/2			Düsseldorf-Glückelberg	—	86 1/2	
Staats-Schuldversch.	3 1/2	94 1/2	93 1/2		do. Prioritäts =	4	—	
Pr. = Scheine d. Staatbl. à 50 thl.	3 1/2	—	—		do. Prioritäts =	5	—	
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	—		Magdeburg-Halberstädter	—	—	
Berliner Stadtobligationen	4 1/2	104	103 1/2		Magdeburg-Wittenberge	—	54	53
do. Kur- und Neumarkt	3 1/2	—	—		do. Prioritäts =	5	—	
Dahlemerische	3 1/2	—	99 1/2		Nieder-Schlesisch-Märkische	4	100 1/2	
Pommersche	3 1/2	99 1/2	—		do. Prioritäts =	4	100 1/2	
Posenische	3 1/2	—	—		do. Prioritäts =	4 1/2	102	
do. Kur- und Neumarkt	3 1/2	—	—		do. Prior. III. Ser.	4 1/2	101 1/2	
Schlesische	3 1/2	—	97 1/2		do. IV. Ser.	5	103 1/2	
do. L. H. v. St. gar.	3 1/2	—	98 1/2		do. Zweigbahn.	—	—	
Westpreussische	3 1/2	96 1/2	—		Ober-Schlesische Lit. A.	—	—	173 1/2
Kur- und Neumarkt	4	102	101 1/2		do. Lit. B.	—	—	—
Pommersche	4	101 1/2	100 1/2		Prinz-Bilb. (Strecte-Wehw.)	—	149	148
Posenische	4	101	—		do. Prioritäts =	5	—	
Preussische	4	101 1/2	100 1/2		do. II. Serie	5	—	
Rhein- und Westphäl.	4	100 1/2	—		Rheinische	—	84 1/2	83 1/2
Sächsische	4	—	100 1/2		do. (Stamm) Priorit.	4	—	92 1/2
Schlesische	4	101	—		do. Prioritäts-Obl.	4	—	—
Schuldversch. d. Eisenb. u. d. d. Eisenb.	4	107 1/2	—		do. vom Staat gar.	3 1/2	92	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2		Ruhrort-Gref. = Kreis-Glück.	4 1/2	—	—
Audere Goldmünzen à 5 thlr.	—	11 1/2	11		do. Prioritäts =	4 1/2	—	—
Eisenbahn-Actien.								
Nachen = Düsseldorf	3 1/2	92 1/2	—		Stargard-Posen	3 1/2	92 1/2	—
Bergisch-Märkische	5	104 1/2	—		Thüringer	—	89 1/2	—
do. Prioritäts =	5	104 1/2	—		do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	103 1/2	103 1/2
do. do. II. Serie	5	—	—		do. do.	5	—	—
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	—	134 1/2	133 1/2		Witthelmsbahn (Cosel-Dierb.)	—	—	—
do. Prioritäts =	4	—	100 1/2		do. Prioritäts =	5	—	—
Berlin = Hamburger	—	107 1/2	—		In- u. ausl. Eisenbahn-	—	—	—
do. Prioritäts =	4 1/2	103	—		Stamm-Actien und Duit-	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—		stungsbogen.	—	—	—
Berlin = Potsd. = Magdeburger	—	82	—		Nachen = Mastricht 70 1/2 Einz.	—	62 1/2	—
do. Prior. = Oblig.	4	100 1/2	99 1/2		Amsterdam = Rotterdam	4	81 1/2	—
do. do.	4 1/2	—	—		Görlitz = Bernburger	2 1/2	59 1/2	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	—	—		Kraus-Derschleifische	4	90	—
Berlin-Stettiner	—	143	—		Kiel = Altona	4	105 1/2	—
Breslau-Schweidn. = Freyburg.	—	105	—		Livorno = Florenz	4	86	—
Göln-Mindener	3 1/2	111 1/2	—		Mecklenburger	4	36 1/2	35 1/2
					Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	41 1/2	40 1/2
					Sorsko = Selo	—	40 1/2	41 1/2
					Ausländ. Prior.-Actien.			
					Amsterdam = Rotterdam	4 1/2	—	—
					Kraus-Derschleifische	5	—	—
					Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/2	—
					Belg. garant. Oblig.	4	—	—
					Kassen-Bereins-Bank-Actien	4	—	—

Deutschland.

Berlin, den 2. November. Ihre Majestäten der König und die Königin werden dem Vernehmen nach bis zur Mitte dieses Monats in Sanssouci verweilen, alsdann das königliche Schloß in Potsdam beziehen, und gegen Ende des Monats die Residenz nach Charlottenburg verlegen. Man hegt die Hoffnung, daß Ihre Majestäten den Rest des Winters im hiesigen Schlosse verleben werden. (Zeit.)

Ueber die Jagd in den Forsten von Lezlingen erfahren wir noch, daß die Zahl sämmtlicher Gäste, welche im dortigen Schlosse ihre Wohnung hatten, 65 betrug. Mehrere derselben haben wir früher genannt, außer diesen waren noch der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, v. Bisleben, und viele Rittergutsbesitzer der Umgegend eingeladen worden.

Die Nachricht, daß der Landrath des Saester Kreises, v. Bokum-Dolfs zur Disposition gestellt worden ist, bestätigt sich. (Zeit.)

Aus Wien soll hier die verbürgte wichtige Nachricht eingegangen sein, daß der General-Adjutant des Kaisers, Graf v. Grünne, aus seiner bisherigen Stelle scheidet und durch den General-Major Grafen Kölller ersetzt werden wird. (N.Z.)

Der durch die preussische Gesandtschaft in Berlin u alle in der Schweiz sich aufhaltende Handwerker ergangene Befehl, zurückzukehren, ist, wie das „C.B.“ schreibt, dem Vernehmen nach, nur der Vorläufer weiterer „aus der Beforgniß der Inzigrung diesseitiger Staatsangehörigen durch die Kommunitenverbindungen der Schweizerkantone zu erwartenden Anordnungen.“ Insbesondere wird, wie verlautet, vom 1. Januar k. J. ab keinem nichtpreussischen Handwerker, der aus der Schweiz kommt, der Eintritt in das preussische Gebiet gestattet werden.

Der evangelische Oberkirchenrath geht dem Vernehmen nach damit um, eine Vereinfachung der verschiedenen, zum Theil sehr komplizirten Stolzgebührentaxe herbeizuführen. Empfohlen wird von mehreren Seiten, jedoch liegt darüber kein Beschluß der evangelischen obersten Kirchenbehörde vor, für die geistlichen Amtsbehandlungen nur eine allgemein gültige Gebühren-Taxe zu erlassen. Von Geistlichen selbst hat man jedoch vielseitige Ansprüche erhalten, welche eine Rücksichtnahme auf die Lokalverhältnisse vor allen Dingen verlangen und demgemäß also nur eine Revision der bestehenden verschiedenen Stolztagen wünschlen. (C.B.)

Vom 1. November Mittags bis 2. Mittags sind 3 Personen als an der Cholera erkrankt angemeldet worden.

Deffau, den 1. November. Eine allgemeine Theilnahme erregte das plötzliche und bedenkliche Erkranken des Herrn Ministerpräsidenten v. Götler in voriger Woche. Mit Hülfe des sofort herbeigeeilten Geh. Rath's Professor Krusenberg aus Halle ist das Befinden Sr. Excellenz in das Stadium der Biedergenehung getreten und werden daher die vielen wichtigen Vorlagen eine längere Unterbrechung nicht erleiden.

Köthen, den 2. November. Jüngsthin haben sich mehrere namhafte Fabrikanten aus dem Königreiche Sachsen hierher gewandt, in der Absicht, in hiesige Gegend ihre Establishments zu verlegen, falls ihr Vaterland aus dem sich so segensreich erwiesenen Zollverein scheiden würde. Mit anerkenntenswerther Bereitwilligkeit ist diesen Fabrikanten jedwede Auskunft über die örtlichen zc. Verhältnisse ertheilt worden. (Fr. Z.)

Frankreich.

Paris, den 31. Oktober, Abends. Im vorgestern abgehaltenen Ministerrathe waren die Vertreter der Kohlen-Bergwerke zugegen; sie wurden aufgefordert, ihre Meinung über das letzte, größere Verbindungen unterlagende Dekret abzugeben. Wagne, der Minister der öffentlichen Arbeiten, verteidigte die neue Maßregel. Der Prinz-Präsident, der in dem Ministerrathe persönlich den Vorsitz führte, ließ der Unterhaltung freien Lauf, hörte alle Einwendungen ruhig an, erklärte sich aber am Schlusse für die Ansicht des Ministers, da es ihm in allen Richtungen darum zu thun sei, die großen Monopole abzuschaffen und den Minderbegüterten von den Erträgen der Industrie-Unternehmungen auch ihren Antheil zukommen zu lassen. Die Unternehmer der Minen-Ausbeutung waren über diesen Beschluß nichts weniger als erfreut, und Herr Jayr versuchte es mit dem Herzoge von Mouchy, den Prinz-Präsidenten in einer nach dem Ministerrathe erhaltenen Privat-Audienz auf andere Gedanken zu bringen. Uner-schütterlich, wie denn Louis Napoleon in derlei Sachen ist, antwortete er den beiden Herren: „Ich bin durch die Fehler meiner Vorgänger flug geworden; ich will keine bevorzugten Klassen auf Kosten der Armen schaffen; ich will die Interessen der Massen nach allen Seiten hin alles Erstes wahren und schützen.“ — Von der Besteuerung des Pa-pieres ist man in den Regierungskreisen abgekomen; doch will man wissen, daß die Luxussteuer auf Wagen, Pferde, Hunde zc. ganz sicher eingeführt werde. — Die Journale sind noch fort und fort leer an Interesse. Gemächliche Langweiligkeit bringen dieselben in allen Richtungen. Nur „Univers“ und „Union“ zeichnen sich durch kriegerische Tendenzen aus. Besonders das letztere Blatt hält Mars ganze

Apologien und meint, nur durch den Krieg werde Großes geschaffen. Heute spricht es von der Besetzung Savoyens durch Frankreich, und den englischen Einfluß in Sardinien zu vernichten. Die „Union“ läßt sich nämlich vom Genfer-See über die Gefahr schreiben, von der Frankreich bedroht ist, wenn Sardinien und die Schweiz auch noch ferner nach den Befehlen des die Revolutionen des Continents beschützenden Englands handeln. „Savoyen“ — meint dieses Journal — „wird das erste Land sein, das die Franzosen besetzen, wenn es den Feind (nämlich England) von seinen Thronen hinwegjagen will.“ Das legitimi-mistische Journal steht im Hintergrunde des Krieges den glänzenden Einzug Heinrich des Fünften lauern, und deshalb die Trompetenstöße nach einem baldigen Konflikt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 31. Oktober. Gestützt auf das von der königlich preussischen Regierung jüngst erneuerte Verbot des Wanderns in der Schweiz fordert die Berner Stadtverzei die in Bern in Kon-dition stehenden preussischen Staatsbürger auf, bis zum 6. No- vember ihre Pässe zu nehmen, und dann unverzüglich den Kanton und die Schweiz zu verlassen.

Provinzielles.

Die Zahl der seit dem Jahre 1848 erstandenen deutschen „Ret-tungshäuser“ beläuft sich nach einer in den letzten Nummern der „fliegenden Blätter aus dem Rauhen Hause“ enthaltenen vervollständigten Uebersicht auf 91, von denen 64 bereits eröffnete, 27 zwar projektirt aber noch nicht eröffnet sind. Bei weitem die meisten, nämlich 61, kommen auf Preußen, auf Bayern 7, auf Sachsen 6, auf Baden 4, auf Hannover und Hessen-Darmstadt je 3, auf Hessen-Kassel, Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz, Braunschweig, Nassau, Lippe-Deimold, Reuß-Greiz je eins. Unter den preussischen Provinzen steht obenan Brandenburg mit 19, dann folgt Pommern mit 12, Schlesien mit 9, Preußen mit 8, Sachsen mit 6, Westfalen mit 3, endlich Rheinprovinz und Posen mit je 2 Anstalten. Für Knaben sind 34, für Mädchen 15, für beide Geschlechter 17 bestimmt. Von 58 Häusern weiß man, daß sie zusammen bis jetzt wenigstens 834 Kinder versorgt haben. Die größte Kinderzahl — 63 — hat das „Gartenshaus“ zu Eckertsberge (Provinz Sachsen); drei Anstalten haben 40 und mehr, ebenfalls drei 30 und mehr, fünf 20 und mehr, sieben 20 und 12, 29 weniger als 12 Jöglinge. Die Erhaltung der 834 Kinder dürfte leicht über 40,000, gewiß aber nicht unter 35,000 Thlr. jährlich erfordern.

Bermischtes.

§ (99. Aufl.) Gehebeste.

† (100. Räthsel.) Zweifelhafte Charade.

Ganz bin ich gelb, halb bin ich grün;
Halb komm' ich, wenn die Primeln blüh'n,
Halb komm' ich, wenn die Schwalben flieh'n;
Mein Zweites ist des Ersten Raub,
Mein Ganzes — eine Art von Laub.

Anmerkung. Auflösung in zwei Tagen.

— Raun hat der Zündstoff in der Patrone für die sogenannten Zündnadel-Gewehre aufgeführt, ein Geheimniß zu sein (?), so werden sie schon übertroffen (?) durch eine neue Erfindung, welche man dem Kapitän Mimmier in Reg ver dankt. Das Infanterie-Gewehr besteht nach dem System desselben in einer Muskete, deren Aeußeres sich von der bisher üblichen Muskete mit Pistolen-schloß nicht unterscheidet; das Rohr derselben enthält aber scharfe Züge und wird mit einer Spiz-fugel geladen, wovon 13 auf das Pfund gehen. Die untere Hälfte dieser Spizfugel bildet einen Gylinder mit hohlem Raum in konischer Form. Dieser hohle Raum ist mit einem Blättchen von Eisenblech geschlossen, so wie die Patrone entzündet wird, in die Spizfugel eingedrückt wird und diese ausdehnt, so daß sie genau durch die scharfen Züge des Laufes gepreßt wird, in den sie beim Laden mit Leichtigkeit hineinfällt, so daß beim schnellen Laden der Ladestock entbehrlich ist. Die Spizfugel wird auf diese Weise mit außerordentlicher Sicherheit auf eine Entfernung von 1000 Schritten oder 2500 Fuß abgeschossen und wirkt in dieser Entfernung noch mit zerstörender Gewalt, während die bisher übliche Muskete mit glattem Rohr und runder Kugel, wovon neunzehn ein Pfund bilden, nur auf 300 Schritte mit einiger Sicherheit angewendet wird. Die Muskete nach dem System Mimmier's kann in einer Minute vier- bis fünfmal geladen werden. Die Kavallerie, welche im Galopp 500 Schritte in der Minute zurücklegt, würde von der Grenze der Schußlinie an mindestens acht Salven erhalten, bis sie auf eine Infanterie-Kolonie angepörselt käme, was jeden Angriff derselben ohne reitende Batterien unmöglich macht. Aber auch die Artillerie wird die sechs-pfündigen Kanonen gegen zwölpfpündige vertauschen müssen, da mittels der ersteren die Kartätschen nur auf eine Entfernung von etwa 300 Schritten mit gutem Erfolge abgegeben werden. Man hat deshalb bei der französischen Armee angefangen, die sechs-pfündigen Kanonen abzuschaffen und durch zwölpfpündige zu ersetzen. Die badische Regierung wird zunächst zwei Jüßlicher-Bataillone

mit gezogenen Musketen nach Mimmier's System bewaffnen und hat davon 3000 Stück bei der Gewehrfabrik in Oberndorf bestellt. Das Stück soll 28 fl. kosten. (So die „Köln. Z.“ aus französischer Quelle. Die Bekätigung dieser Nachricht muß abgewartet werden, da Uebertreibung dabei im Spiel zu sein scheint, und die gefürchtete Wirkung der preussischen Zündnadelgewehre zu neutralisieren. Jedenfalls ist es sehr unwahrscheinlich, daß eine in Frankreich gemachte so wichtige neue Erfindung so umsonst an Baden abgelassen sein sollte. Die Red.).

Literarisches.

Das neue Werk von Montalembert: „Ueber die katholischen Interessen des 19. Jahrhunderts“ erregt die erwartete Sensation. Es ist mit sehr viel Talent und mit der bekannten Kühnheit der Ansichten der ultramontanen Partei geschrieben. Herr v. Montalembert sagt unter Anderem über das Papstthum Folgendes: „Nach der ultramontanen, meiner Ansicht nach, der einzigen richtigen Auffassung, ist der Papst zwar Monarch der Kirche, er ist aber kein unumschränkter Monarch. Er kann nie etwas unternehmen und unternimmt es nicht, was außer der göttlichen Konstitution der Kirche liegt, die er nicht gemacht hat, und von der er nur der Ausleger und Bewahrer ist. Er regiert nicht allein, sondern mit Beistand eines zahlreichen Korps von Bischöfen. Bis in die untersten Schichten der Geistlichkeit und der Gläubigen hat jeder Unterthan dieses geistigen Reiches sein eigenes traditionelles und unabänderliches Recht.“

Kalender für das Jahr 1853. VI.

Heute haben wir eine merkwürdig gemischte Gesellschaft beisammen, so gemischt, daß wir uns einen kleinen Zweifel darüber erlauben dürfen, ob sich die Kalender personifizirt so gut mit einander vertragen möchten, als es jetzt auf dem Bücherische der Fall ist.

Sie liegen ruhig neben einander, und doch würde es schwer halten, sie unter eine Kappe zu bringen, man müßte es denn machen, wie Nr. 1, der ungezogene Liebhaber der Grazien, oder auf hochdeutsch: der ungezogene Schlingel — der „Kladderadatsch“, der auch Alles in einen Topf wirft und „über Allens seine Wige macht!“ Das mögen wir nicht, und somit bleibt uns, da wir auch die Betrachtung über den Zusammenhang dieser verschiedenartigen Aeußerungen des Volksgemüthes tief-sinnigeren Köpfen überlassen, nichts übrig, als die verehrte Gesellschaft einfach die Revue passiren zu lassen.

Vorläufig wollen wir den tollen Burschen los zu werden suchen, den „Kladderadatsch“.

„Humoristisch-satyrischer Volkskalender des Kladderadatsch. Berlin, Hoffmann & Comp. Pr. 10 Sgr.“, ist im vierten Jahrgange erschienen, und auch diesmal wieder haben sämtliche „Gelehrte“ des „Kladderadatsch“ ihre Beifürer gegeben, und dadurch am besten bewiesen, daß sie noch nicht „Gelehrte“ sind. Es steckt ein unerschöpflicher Quell von Humor in diesem dicken Kopfe, der mit breitem Munde, kleinen Augen, und jetzt gar mit einem Lorbeerkränze geziert ist — aber das weiß er auch, und drückt dies Selbstbewußtsein oft genug mit der liebenswürdigsten Unverschämtheit aus.

Daß unter vielem Köstlichen auch manches Schwächliche mit vorkommt, versteht sich von selbst. So ist der alte Junge in politice ziemlich trocken — aber das können wir ihm nicht einmal vorwerfen, ohne zu riskiren, daß er uns mit der Hymnenscene aus der Zauberflöte molestickt. So ist an dem Artikel: deutsches woerterbuch als supplement zu dem d. woerterbuch der gebroeder j. und w. grim — die Idee das Beste, obgleich auch sie nicht einmal auf Neuheit Anspruch machen kann. So fehlt es der Zauberpöffe: Schulze in Kalifornien, an Pointe und manchmal sogar an Wiß, so fehlt der dritte Band der Universalgeschichte den beiden ersten nach; so wird endlich der belorberte Dichter mitunter zu gepfeffert, der Satyrer zum Satyr.

Als sehr gelungen müssen wir die Lebensbeschreibungen durch Cornel. Nepos minor, die Gerichtsscenen, Zwifauer's „München“, „Aus

dem Tagebuche eines Quintaner“ und das Meiste im Monatskalender und jüdischen Kalender bezeichnen. Und somit wünschen wir dem tollen Jungen glückliche Reise und mit Zwifauer: a reservoir.

Den „Deutschen Jugendkalender für 1853 mit Geschichten und Reimen von R. Reinick. Herausgegeben von H. Bürkner. Leipzig, G. Wigand. Preis 15 Ngr.“, nehmen wir mit gemischten Gefühlen in die Hand. Ist er doch gleichsam das Testament des lebenswürdigen Dichters R. Reinick, dem, wie Wenigen, die Gabe, zu den Kindern zu reden, zu Theil geworden war. Rob. Reinick wird sobald nicht vergessen werden, und daß er auch dieses Jahr lebendig im Herzen der Kinder sei, dafür hat er selbst durch diese reizenden Reime und Geschichten, dafür hat sein treuer Freund Th. v. Der durch das ihm im Kalender gesetzte Denkmal, dafür haben seine Dresdener Freunde durch künstlerische Illustrationen seiner Dichtungen gesorgt. Wer wird diese Stelle erlegen? Wir kennen nur einen unter den vielen Jugendschriftstellern, der das im Stande wäre — J. K. Lösche, über dessen Jugendschriften wir später berichten werden.

„Der Veteran. Kalender für alle Klassen des Volks. Berlin, G. Schulze. Preis 6 Sgr.“ — erscheint zum ersten Male zum Besten der allgemeinen Landesstiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger als „Nationalbank“, ist herausgegeben von dem Kuratorium derselben und redigirt von Andreas Sommer. Sein Patriotismus, sein mildthätiger Zweck, seine Billigkeit machen ihn empfehlenswerth, wenn er auch nicht so hübsche Beiträge, wie „Friedrich der Große und seine Invaliden“ und „Preussische Feldgottesdienste von F. A. Strauß“ enthielte. Glücklich ist die Idee eines preussischen Erinnerungskalenders. Der Kalender wird gewinnen, wenn er sich noch mehr auf das specifisch Preussische beschränkt und — wenn Herr Sommer seine Verse daraus wegläßt.

Zu großer Freude gereicht es uns, den vierten Jahrg. des „Evangelischen Kalenders“, herausgegeben v. F. Piper. Berlin bei Wigand & Grieben. Preis 10 qGr.“ — anzeigen zu können. Er ist ein Zeiden, daß das Interesse für religiöse Gegenstände ein lebhaftes ist, er ist zugleich ein Beweis für die große Zahl tüchtiger und berühmter evangelischer Gelehrten. Eine lange Namenreihe von solchen prangt auf dem Titel, eine große Anzahl von ihnen verfaßt gediegener Artikel, die mit Glück die Vermittelung mit der Wissenschaft unternehmen, ist im Kalender enthalten. Die Einrichtung des Buchs ist dieselbe, wie im vorigen Jahrgange; hinzugekommen ist nur im Monatskalender die Angabe der Buß- und Bettage aus den protestantischen Landeskirchen Deutschlands und der Schweiz.

Unter den literarischen Beiträgen nehmen die Lebensbilder, deren dieser Jahrgang 26 enthält, die erste Stelle ein; den Freunden des verstorbenen Neander wird vorzüglich sein „Vernehm von Clairvaux“ willkommen sein, den er noch vor seinem Tode für den Evangelischen Kalender bestimmte.

Die beiden Aufsätze Pipers behandeln „Christus den Beltrichter“ nach Lehre und Kunstvorstellung, und den Buß- und Bettag in den deutschen protestantischen Kirchen. Beide sind Anfänge zu weiteren Mittheilungen über die vornehmsten Glaubenslehren mit Rücksicht auf ihre künstlerische Behandlung und über das Kirchenjahr und die heil. Zeiten. Bl.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. November	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	331,77 Par. L.	333,49 Par. L.	334,17 Par. L.	333,14 Par. L.	
Dunstdruck	4,59 Par. L.	4,71 Par. L.	3,76 Par. L.	4,35 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	86 pCt.	85 pCt.	100 pCt.	90 pCt.	
Luftwärme	11,4 Gr. Rm.	11,9 Gr. Rm.	7,2 Gr. Rm.	10,2 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Goethe's Faust mit Zeichnungen von Seiberk.

So eben erschien im Cotta'schen Verlage in Stuttgart, und ist in G. C. Knapp's Sort.-Buchhandl. (Schroedel & Simon) in Halle vorrätzig:

Goethe's Faust

mit

Zeichnungen von Seiberk.

1. und 2. Lieferung, à 1 Thlr. 6 Sgr.

Dieses ächte Nationalwerk der Deutschen wird hiermit in einer wahrhaften Pracht-Ausgabe, zu deren Herstellung und Vollendung sich die berufensten Kräfte vereiniget, geboten, und Stahlstiche, Holz-schnitte, sowie Druck sind gleich schön und meisterhaft. Die 1. und 2. Lieferung geben wir gern auf Verlangen zur Durchsicht. Prospekte vertheilen wir gratis.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Getreidepreise.

Halberstadt, den 30. October.			
Weizen 44	— 57 1/2	Thlr.	Gerste 35 — 38 Thlr.
Roggen 42	— 48	„	Hafer 21 — 23 „
Magdeburg, den 3. November. (Nach Wispeln)			
Weizen 52	— 55	Thlr.	Gerste — — — Thlr.
Roggen 47	— 49	„	Hafer — — — „
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Eralles 32—32 1/2 Thlr.			

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 3. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 6 Z.
am 4. Nov. Morg. 6 Uhr am Unterpiegel 5 F. 6 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 3. November.
am alten Pegel 44 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.